

# Von Rosa und Karl lernen...

## Die Waffen zur eigenen Befreiung schmieden!

Rosa Luxemburg

Wie in jedem Jahr werden auch heuer Zehntausende zusammenkommen, um Rosa und Karl zu gedenken. Gedenken heißt, von Rosa und Karl zu lernen; zu wissen, dass sie Kommunisten waren, die das kapitalistische System mit der proletarischen Revolution zerschlagen wollten.

### Krieg dem imperialistischen Krieg

Nach zehn Jahren Krieg in Afghanistan, den Einsätzen im Mittelmeer, am Horn von Afrika und auf weiteren Kriegsschauplätzen der Erde, dürfte jedem klar sein, dass die Bundeswehr und andere imperialistische Armeen nicht wegen der Befreiung der Frauen unterwegs sind.

Der deutsche Kriegsminister zu Guttenberg spricht es offen aus: Der deutsche Monopolkapitalismus braucht einen freien Zugang zu Rohstoffen und Märkten. Um auch die Bevölkerung für die Interessen der Bourgeoisie einzuspannen, wird gepredigt: Kriege zu führen für unseren Wohlstand! Das ist eine feine Weltordnung! Nur, alle großen und kleinen Imperialisten denken genauso wie zu Guttenberg.

Lenin analysierte diesen imperialistischen Mechanismus schon 1916. Der erste Weltaufteilungskrieg war im vollen Gange. Der zweite Weltkrieg folgte kurze Zeit später.

Auch heute geht es um Geheimdiplomatie, Kriegsvorbereitungen, finanzielle und wirtschaftliche Erdrosselung von kleinen widerspenstigen Konkurrenten, Neuaufteilung von Einflussphären, Rohstoffquellen und Märkten mit allen Mitteln. Die Ermordung einer ganzen Generation von jungen Afghanen und Irakern in den nun fast 10 jährigen Kriegen gegen die Bevölkerung dieser Länder, ist die Bilanz.

**Es ist nur eine Frage der Zeit bis die imperialistischen Großmächte in einen neuen Weltkrieg um die Weltherrschaft ziehen.**

Die Antworten auf den imperialistischen Krieg finden wir nicht in den parlamentarischen Schwatzbuden. Die Waffe zur Beendigung und endgültigen Abschaffung von imperialistischen Kriegen

ist die sozialistische Revolution. Dafür müssen wir uns organisieren! Wie Rosa sagte: „*Der ‚Bürgerkrieg‘, den man aus der Revolution mit ängstlicher Sorge zu verbannen sucht, lässt sich nicht verbannen. Denn Bürgerkrieg ist nur ein anderer Name für Klassenkampf, und der Gedanke, den Sozialismus ohne Klassenkampf, durch parlamentarischen Mehrheitsbeschluss einführen zu können, ist eine lächerliche kleinbürgerliche Illusion.*“ (Die Nationalversammlung, 1918)

### Krisen abschaffen nur mit Revolution

Die letzte große Weltwirtschafts- und Finanzkrise, die fast alle imperialistischen und kapitalistischen Staaten erfasst hat, zeigt die Fäulnis des imperialistischen Weltsystems. Die Kapitalisten sanieren sich auf dem Rücken der arbeitenden Bevölkerung gesund. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter/innenklasse werden weiter verschlechtert, Steuern und Abgaben erhöht, Löhne gedrückt, Leiharbeit und rechtlose Arbeitsverhältnisse ausgebaut, damit der Maximalprofit der Bourgeoisie stimmt.

Um die Wut aber auch die Angst der Arbeiterinnen und Arbeiter vor Armut und Abstieg kanalisieren zu können, wird Rassismus und Faschismus geschürt. Bei der Schaffung der Ruhe an der Heimatfront wird neuerdings Islamphobie als ideologische Waffe verwendet. Es wird sarraziniert und eine drohende Gefahr der Islamisierung beschworen. Alles um die Werktätigen zu spalten.

Offen faschistische Parteien haben Zulauf und bestimmen in einigen Ländern wie den Niederlanden und Ungarn die Regierungspolitik entscheidend mit. Die Faschisierung wird in Österreich genauso vorangetrieben wie in Deutschland. Nur ein Bruchteil des Elends auf der Welt kommt auf die Bildschirme in den imperialistischen Zentren. Wenn der Hunger und der Durst in Afrika und die Katastrophen in Haiti und Pakistan gezeigt werden, dann in Verbindung mit einer Erfolgsgeschichte imperialistischer „Entwicklungshilfe“.

Dass der Imperialismus diese Länder ausbeutet, ihre Lebensgrundlagen und damit die Menschen dort vernichtet, mit tausendfachen Abhängigkeiten knebelt und erdrosselt, wird verschwiegen. Hier wie dort ist das imperialistische Weltsystem der Feind der Arbeiter/innenklasse und der Werktätigen der abhängigen Länder.

**Ein Zurück zu einem sozialen und friedlichen Imperialismus, wie ihn manche**

**„Sozialisten“ und Linken predigen, ist eine Fälschung der Geschichte und ein Betrug an der Arbeiter/innenklasse.**

Der Imperialismus ist nicht reformierbar, seine Alternative ist der Sozialismus. Mitten in der Geschichte und mitten im Kampf von Rosa und Karl lernen heißt heute, hundert Jahre später: „Die von der Geschichte auf die Tagesordnung gestellte Frage lautet: bürgerliche Demokratie oder sozialistische Demokratie. Denn Diktatur des Proletariats, das ist Demokratie im sozialistischen Sinne. Diktatur des Proletariats ... das ist der Gebrauch aller politischen Machtmittel zur Verwirklichung des Sozialismus, zur Expropriation der Kapitalistenklasse im Sinne und durch den Willen der revolutionären Mehrheit des Proletariats, also im Geiste sozialistischer Demokratie.“ (Die Nationalversammlung, 1918)

## **Zum Kommunismus geht's hier lang**

Imperialismus bedeutet mit einem Satz Elend, Hunger, Vernichtung, Ausbeutung, Rassismus, Krieg und Völkermord. Imperialismus bedeutet Barbarei.

**Die Alternative dazu haben uns Rosa und Karl bereits vor Hundert Jahren gezeigt: Sozialismus/Kommunismus!**

„Das erste Gebot der politischen Kämpfer, wie wir es sind, ist es, mit der Entwicklung der Zeit zu gehen und sich jederzeit Rechenschaft abzulegen über die Veränderung in der modernen Welt wie auch über eine Veränderung unserer Kampfstrategie.“ (Luxemburg, Der politische Massenstreik und die Gewerkschaften, 1910)

Es ist höchste Zeit, dass die politischen Kämpferinnen und Kämpfer, sich von jedweder Illusion in die Reformierbarkeit dieses System befreien!

Es ist höchste Zeit, dass die politischen Kämpfer-



innen und Kämpfer sich von jedweder parlamentarischen Illusion, von reformistischen Teilkämpfen und pseudo-marxistischen Standpunkten befreien! Schärfen wir im Geiste Rosas unser Bewusstsein und prüfen wir unsere Waffen.

Stellen wir unsere Kämpfe in die Reihen großer geschichtlicher Klassenschlachten. Sehen wir unsere Kämpfe als Teil der Befreiung der geschundenen Menschheit. Verbinden wir uns mit der Arbeiter/innenklasse zu einer unschlagbaren Kraft. Befördern wir den Imperialismus auf den Misthaufen der Geschichte.

Die Alternative heißt Imperialismus oder Sozialismus, ein Drittes gibt es nicht!!

**„Der Kampf um den Sozialismus ist der gewaltigste Bürgerkrieg, den die Weltgeschichte gesehen und die proletarische Revolution muss sich für diesen Bürgerkrieg das nötige Rüstzeug bereiten, sie muss lernen, es zu gebrauchen – zu kämpfen und siegen.“** (Was will der Spartakusbund?, 1918)

Vorwärts Genossinnen und Genossen rüsten wir uns für die proletarische Revolution!

Januar 2011

**KomAk-ml Österreich**  
**TROTZ ALLEDDEM!**



Kontakt: [komakml@gmail.com](mailto:komakml@gmail.com)  
Kontakt: [trotz.alledem@gmx.net](mailto:trotz.alledem@gmx.net)

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln